Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 113 (2019)
Heft: 9

Buchbesprechung: Lesen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lesen

Leo trifft Hugo

Köbi Gantenbein

In einem heiteren Büchlein berichtet Ueli Greminger, wie der Dadaist Hugo Ball den Reformator Leo Jud durchs Fegefeuer ins Paradies führt. Ueli Greminger arbeitet als Pfarrer in St.Peter in Zürich, derselben Kirche, in der Leo Jud einst amtete. Leo Jud war ein Reformator, ein enger Freund von Zwingli. Er war als Philologe massgebend für die Zürcher Bibel und gilt als intellektueller Kopf unter den Reformatoren. Ueli Greminger hatte einen schönen Einfall für seine kleine Biografie von Jud. Er lässt ihn mit Hugo Ball zusammentreffen. Auch der ist als Reformator gut vierhundert Jahre später als Zwingli, Jud und ihre Gefährten in Zürich unterwegs. Nicht in Glaubensdingen und Machtgeschäften allerdings, sondern in der Kunst. So wie die Reformatoren Zürich auf die Landkarte der Weltgeschichte gesetzt haben, taten dies Ball und seine Künstlerfreund*innen mit Dada, der verrückten Kunstaktion im Cabaret Voltaire. Sie dauerte 1916 nur ein halbes Jahr und ist dennoch das bis heute einzige Zürcher Kunstereignis von Weltgeltung.

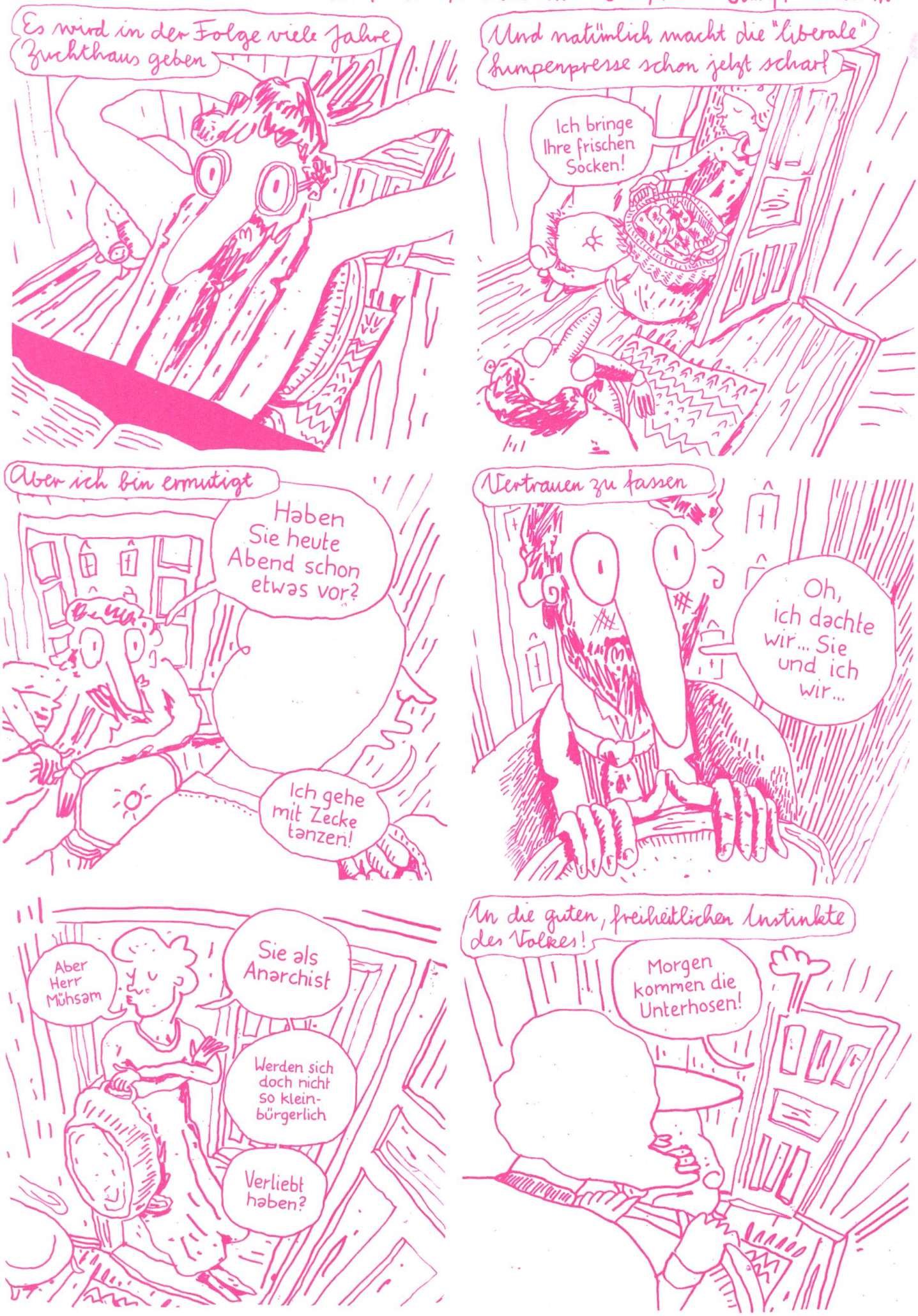
Dada, Anarchismus und Religion

Hugo Ball, ein aus dem Ersten Weltkrieg geflohener deutscher Theatermann, begründete mit Dada die radikale Kunst, den phantasievollen Bruch mit allen Konventionen und die Konstruktion des Neuen aus den Trümmern. Er war ein rastlos Reisender im Kopf und im Leben. Seine politische Haltung und seine Kunst waren von Friedrich Nietzsche, aber immer stärker auch vom Anarchismus beeinflusst. Er las Pjotr Alexejewitsch Kropotkin und Michail Bakunin. Ernst Bloch bezeichnete seine radikal-anarchistische Avantgardekunst mit religiösen Untertönen als «bunteste, formensprengende, millionenfältig direkte Christusexpression». Nach dem grandiosen Untergang von Dada liess er sich mit seiner Frau Emmy Hennings im Tessin nieder, widmete sich ganz der Religion, kehrte in den Schoss des Katholizismus zurück, wurde Mystiker, schrieb verrückte Bücher und starb früh. Verwegen nun zwirnt Greminger die Lebensfäden der zwei ineinander. Er lässt sie miteinander reden, schweift aus in Episoden ihrer Geschichte, ihres Denkens und ihrer Schicksale. Der Wechsel der Perspektiven des einen auf den andern verwischt – was Jud war, wird Ball, und umgekehrt. Immer wieder

Ueli Greminger: *Leo Jud trifft Hugo Ball. Die Zürcher Reformation im Fegefeuer des Dada* TVZ Verlag, Zürich 2019. 110 Seiten.

geht es um die Freiheit des Denkens unter der Last der Zeit, um biografische Glücksmomente, um verpasste und verlauerte Möglichkeiten und um Schuld und Sühne. Hugo Ball, der Dadaist, hat seine Zürcher Kunstrevolution bald vergessen. Im ersten Teil des Buches bringt er den grundsoliden Leo Jud mit seinen dadaistischen Wortüberschlägen noch durcheinander, im zweiten Teil führt er ihn dann wie ein Priester entlang der sieben Todsünden zur Läuterung und ins Paradies. Dort trifft Leo Jud seinen Freund Zwingli. Sie machen Musik, auf dem Tisch warten Brot und Wein. Schwester Katharina im braunen Kleid mit Ölblattkranz im Haar schwebt herbei, und so weiter – ein stotziger Weg für einen, der das Fegefeuer erst grad abgeschafft hat. Und also ein dankbares Motiv für schräge Gedanken, überraschende Einsichten und heitere Konfusionen. ●

○ Köbi Gantenbein, *1956, ist Verleger und Schreiber bei *Hochparterre*, lebt und arbeitet in Fläsch und Zürich.
hochparterre.ch


Töterötetötetö - tö - tö - törö - tötö - Stampf - Stampf - törö - tötö - Stampf - tö - Stampf - rö - tö - rö
Es wird in der Folge viele Jahre Zuchthaus geben
Und natürlich macht die "liberale" Lumpenpresse schon jetzt scharf
Ich bringe Ihre frischen Socken!
Aber ich bin ermutigt
Haben Sie heute Abend schon etwas vor?
Ich gehe mit Zecke tanzen!
Vertrauen zu fassen
Oh, ich dachte wir... Sie und ich wir...
Aber Herr Mühsam
Sie als Anarchist
Werden sich doch nicht so klein-bürgerlich
Verliebt haben?
In die guten, freiheitlichen Instinkte des Volkes!
Morgen kommen die Unterhosen!